



HANS FIDOM (1967) studierte Musikwissenschaft an den Universitäten in Amsterdam und Groningen und spezialisierte sich auf Orgelbaukunde bei Prof. Dr. Ewald Kooiman.

Im Jahre 2002 promovierte er. Seine Dissertation befasste sich mit dem Orgelbau in Deutschland zwischen 1880 und 1918. Einer seiner wesentlichen Standpunkte dabei ist, dass Wilhelm Sauer als der Arp Schnitger des 19. Jahrhunderts gelten kann.

Als Organist studierte Hans Fidom bei Jos van der Kooy (Stadtorganist von Haarlem) und bei Klaas Hoek (zeitgenössische Orgelmusik).

Bei seiner wissenschaftlichen und musikalischen Tätigkeit faszinieren ihn die deutschen Orgeln und die Orgelmusik der Zeit um 1900. Fidom versucht die Bedeutung dieser Epoche international durch Publikationen (Bücher, Zeitschriftbeiträge, Symposien) und Konzerte unter Beweis zu stellen.

Hans Fidom ist Schriftleiter der internationalen Orgelzeitschrift *Het Orgel*, und Sekretär/Vorsitzender weiterer Stiftungen, wie bspw. der Stiftung *Internationaler Improvisationswettbewerb Haarlem* und der *Gerard Bunk Gesellschaft Dortmund*.

Das Programm von heute Abend wird dieses Jahr noch in Rom, Mirepoix (Frankreich) und Weesp (Niederlande) erklingen.

Zum heutigen Programm:

FRANZ SCHMIDT (1874-1939) lebte in Wien. Seine Kompositionen erreichen, mehr noch als die Max Regers, die Grenzen der Tonalität, bleiben aber trotzdem 'klassisch'. Schmidt liebte dichte Harmonien und kontrapunktische Gebilde, was Präludium und Fuge in D-Dur deutlich unter Beweis stellt.



GERARD BUNK (1888-1958) wurde in Rotterdam geboren, zog aber als junger Mann nach Deutschland. 1925 erfüllte sich sein Traum: Er wurde Organist an der fünfmanualigen, großen Walcker-Orgel der Reinoldikirche in Dortmund (Abb. links).



Der Klang solcher Orgeln hatte ihn schon früher zu drei großen Orgelwerken inspiriert. Das bekannteste ist wohl die Legende, ein sinfonisches Gedicht im Stil Frans Liszts, angehaucht von französischen Einflüssen, insbesondere denen Charles-Marie Widor's.



ANTON BRUCKNER (1824-1896) komponierte nur wenige Orgelwerke, die im Vergleich zu seinem übrigen Œuvre von untergeordneter Bedeutung sind. Viel interessanter sind seine wundervollen Symphonien. Als Experiment spiele ich heute Abend das Adagio aus der berühmten 7. Symphonie.

Nach all diesen recht gewichtigen Stücken folgt etwas ganz leichtes: die Pastorale von BUNK. Sie stammt aus Opus 54, den 'Acht Charakterstücken'. Jedes dieser acht Stücke ist ein Juwel. Die Sauer-Orgel der Moritzkirche besitzt genau die richtigen Flötenregister, um dieses Stück spielen zu können – es ist kaum zu erahnen, welche Klangfarben die Orgel nach Fertigstellung ihrer Restaurierung noch bieten wird!

Zum Schluss noch ein 'klassisches' Präludium und Fuge.

ALBERT BECKER (1834-1899), ein Zeitgenosse Anton Bruckners, war seinerzeit einer der berühmtesten Organisten Berlins. Seine Musik ist etwas altmodischer als die Franz Schmidts, tendiert fast ein wenig zu F. Mendelssohn und ist daher umso mehr geeignet, unsere Reise durchs musikalische 'Sauer-Land' zu beenden.



(Text: Dr. Hans Fidom)